

ruinaulta



lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen imboden und surselva

büwo
gesamtausgabe

Nr. 30, 24. Juli 2020
7. Jahrgang

Run on clouds.
grösste Auswahl
der Region!!
**SPORT
BEAT**
Brigels/Flims

**RAIFFEISEN
casa**

Vertrauen Sie den Verkauf
Ihrer Immobilie dem
Raiffeisen Casa Team an.

Ihr lokaler
Ansprechpartner:
081 254 20 80

Heut mal ins
SPA?

www.thehideflims.ch

«ANALOG – DIGITAL» IM SAFIENTAL

Die Landschaftskunst-Ausstellung von
17 Kunschtchaffenden ist eröffnet

Pressebild

Restaurant **TRIANGEL**
Paspels

www.triangel.ch Tel. 081 650 10 00
Montag geschlossen

www.kuechen-center-surselva.ch

Einbaugeräte 5 Jahre Garantie

Jetzt abonnieren!
Die spannendsten Geschichten
über Ihre Region. Woche für Woche.
Abobestellung: 0844 226 226
oder www.ruinaulta-zeitung.ch

ruinaulta

BRENNHOLZ
+41 81 530 02 55

GUJAN
GARTENBAU AG



KUNST IN DER NATUR MIT DIGITALER UNTERSTÜTZUNG

Mit einem zweitägigen Vernissagen-Programm ist am Wochenende die dritte Art Safiental gestartet worden

Von Albert Pitschi

Das Hotel «Alpenblick» in Tenna wird mehr und mehr zu einem Kunst- und Kulturzentrum inmitten der Natur im Safiental. Das Hotel ist Ausgangspunkt für die Besichtigung der Installationen von 17 Kunstschaffenden, die dieses Jahr an der Art Safiental beteiligt sind. Ihre Werke sind über das ganze Tal verstreut, und zum Teil nur mit einer kürzeren oder längeren Wanderung erreichbar. Um die Arbeiten alle auf sich wirken zu lassen, benötigt man einen Aufenthalt von zwei Tagen.

So viel Zeit kann der «Ruinaulta»-Berichterstatter leider nicht investieren – und so begnügt er sich mit dem Besuch des Medientreffs am Samstagmorgen und einem kurzen Spaziergang zum alten Aclatobel-Tunnel, den die einheimische Künstlerin Ester Vonplon gewissermassen als Dunkelkammer für ihre Fotowerke benutzt hat. Die Veranstaltungen zur Eröffnung der Art Safiental, mit Ansprachen in Tenna und Besichtigungen der einzelnen Werke, sind aber über das ganze Wochenende hinweg fortgesetzt worden.

Unter Einhaltung der Abstandsregeln sitzen die Medienvertreter also im getäferten Raum des «Alpenblicks» und lassen die Ausführungen des Biennale-Gründers und Kurators Johannes M. Hedinger auf sich wirken. Er weist zunächst auf die Bedeutung des Hotels für die Art Safiental hin: «Wir haben nun hier permanente Räume für das Institute for Land and Environmental Art (ILEA) bezogen. Das Institut dient der Erforschung zeitgenössischer Landschaftskunst und stellt auch Platz für Künstler zur Verfügung, die hier während längerer Zeit arbeiten möchten.» Ausserdem organisiere das Institut Ausbildungskurse für Kunstschaffende. In kleineren Ausstellungen im Hotel wird während der

Art Safiental einerseits an die Furk'Art, einem Projekt mit Beteiligung prominenter Künstler der Achtziger- und Neunzigerjahre auf der Furka-Passhöhe, erinnert. Andererseits sind Werke unter dem Titel «Steinretrospektiven» des Konzeptkünstlers H. R. Fricker zu sehen. Wie Hedinger weiter erklärt, liegt die Hauptaufgabe des ILEA aber in der Organisation der Art Safiental zusammen mit dem Naturpark Beverin.

Die 17 Kunstschaffenden haben sich einiges zum Thema der Biennale, «Analog –

Digital», einfallen lassen. Sei es, dass man für die Besichtigung zuerst eine App herunterladen muss. Oder dass man die Verbindung des Digitalen mit der Natur nur mit einer speziellen Brille betrachten kann. Virtual Reality (VR) oder Augmented Reality (AR) sind Stichwörter dafür.

So sind spannende Werke im Dialog mit der Landschaft des Safientals entstanden. Visualisierungen an Gebäuden laden zur Auseinandersetzung mit moderner Kunst ein. Ungewöhnlich ist die Arbeit des Künstlertrios Fragmentin, eine solarbetriebene Wetterstation auf dem Schlüechthli. Hier erhält man ein VR-Headset, womit man die reale Landschaft visualisiert erleben kann und gleichzeitig Wetterdaten zu sehen bekommt. Ebenso anregend ist die Bergkanzel des Künstlerduos Com&Com, die dieses Jahr auf dem Glaspas aufgestellt worden



Kurator Johannes M. Hedinger mit dem Ausstellungsführer, auf dem alle Standorte der Installationen verzeichnet sind



Fotografien von Ester Vonplon am Tunneleingang.



Die Künstlerin Ester Vonplon in ihrem Tunnel-Labor.

ist: Diese Installation ist begehbar, und die Besucher und Besucherinnen können auf dem Podest durchaus analoge Reden an die Bergwelt halten.

Für den «Ruinaulta»-Berichterstatter jedoch führt der Weg nach der Medieninformation nun zum alten Aclatobel-Tunnel. Nur schon der Weg dorthin ist ein Erlebnis: Nach dem Bau des neuen, langen Tunnels wird hier die alte Safierstrasse nur noch als Wanderweg genutzt. Die Natur hat sich vieles zurückgeholt, teilweise ist der Weg abgerutscht. Der Tunnel selbst

ist noch ziemlich intakt, einfach in fast gänzliche Dunkelheit gehüllt. «I see Darkness» ist denn auch der Titel der Werke von Ester Vonplon, die hier entstanden sind. Ganz minime Lichtquellen im Tunnel nutzte sie, um empfindliches Fotopapier belichten zu lassen. Die Bilder wurden im temporären Tunnel-Fotolabor entwickelt und zum Teil später digital bearbeitet. Die Resultate sind am Tunneleingang zu sehen: farbige und schwarz-weiße Figuren, die an abstrakte Malereien erinnern.

Die Werke aller 17 Künstlerinnen und Künstler können bis zum 1. November 2020 besichtigt werden.

<http://artsafiental.ch/as2020/ausstellung/>.

Werke von: Nancy Baker Cahill (US), James Bridle (UK), Com&Com (CH), Fragmentin (CH), HR Fricker (CH), Frölicher/Bietenhader (CH), Denis Handschin (CH), Bruno Jakob (US/CH), Jan Robert Leegte (NL), Melodie Mousset (FR/CH), Patrick Rohner (CH), Manuel Rossner (DE), Sara Rutz (CH/IT), Curdin Tones (CH/NL), Lucie Tuma (CH), Marie Velardi (CH), Ester Vonplon (CH).



Aufwendiger Transport der Wetterstation-Installation auf das Schläechtlü. Pressebild



In der Nähe des alten Aclatobel-Tunnels befindet sich das «Invisible Artwork» von Bruno Jakob mit einem seiner Hemden und einer Leinwand, die mit Wasser, Licht, Luft, Berührungen und Gedanken «bemalt» sind.